

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

4. Januar-Ausgabe
Nr. 4/78
Preis: 0,05 M

Sender

Standpunkt Unser

Die beiden sozialistischen Kollektive „R. Fresenius“ und „W. Espe“ der Abteilung „WGM 2“ stellten sich für das Jahr 1977 hohe Ziele im Wettbewerb, um ihren Beitrag zur Planerfüllung des Werkes zu leisten. Am 12. und 18. Januar konnten diese Kollektive ihre Verpflichtungen sowie die Zusatzverpflichtungen zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution erfolgreich verteidigen. Unter der Leitung der Kollektivleiter, Dipl.-Chemiker Breil und

Gute Bilanz der Kollektive „R. Fresenius“ und „W. Espe“ als Ansporn

Chemieing. Wolf, leistete jeder der 30 Mitglieder der Kollektive seinen Beitrag zur Erfüllung der Wettbewerbsverpflichtungen. Wenn auch nicht alle diese Verpflichtungen termingerecht abgeschlossen werden konnten, so wurden doch darüber hinaus besondere Aktivitäten bei der operativen Lösung von Problemen der Fertigung gezeigt. Es erfolgte umfangreiche Zuarbeit durch analytische Untersuchungen von Keramik, Pasten, Abwasser und Passivierungsglas, Prüfungen an Gläsern und

(Fortsetzung auf Seite 2)

Aktivtagung

Die Betriebsparteiorganisation des VEB Werk für Fernseh elektronik führt am Montag, dem 30. Januar 1978, um 15.00 Uhr, eine Aktivtagung durch.

Tagesordnung:

Referat der Genossin Evelyn Richter, Sekretär der BPO, anschließend Diskussion und Beschlussfassung zum Kampfprogramm. Tagungsort: WF-Kulturhaus, Terrassensaal.



Das Kollektiv „Salut“, DE 3

Foto: Borch

Für gutes Tempo im Wettbewerb 78

Das Jahr 1978 hat eine besondere Bedeutung, denn hier, in der Mitte des Fünfjahrplanes, entscheidet sich, ob wir unsere hochgesteckten Aufgaben erreichen. Unser Ziel ist die hundertprozentige tägliche Abdeckung einer qualitätsgerechten Auslieferung der in unserer Abteilung hergestellten Typengruppen. Das Jahr 1977 fand seinen Abschluß mit der Rechenschaftslegung unseres Kollektivs. Jetzt mußte Farbe bekannt werden, was wir geleistet haben, wo unsere Stärken liegen, wo unsere Schwächen. Schwerpunkt unserer Kollektivverpflichtung war eine stück- und sortimentsgerechte Erfüllung unserer Planaufgaben. Realisiert wurde dies durch eine volle Ausnutzung der Arbeitszeit, durch Sonderstunden und Überstunden, wobei Sonderschichten und Überstunden nicht die Regel sind. Wir beteiligten uns

am Neuererwesen und der MMM (was noch verstärkt werden könnte), und von einer Neuerervereinbarung versprechen wir uns auch einiges.

Am 23. Dezember 1977 konnten wir unsere Verpflichtung als eingelöst abschließen. Stolz erfüllte uns, denn es war ein hartes Stück Arbeit. Jeder weiß, daß keine Arbeitskräfte wie Pilze aus dem Boden schießen.

Gute Ergebnisse auf politisch-ideologischem Gebiet im Kollektiv können wir in den Schulen der sozialistischen Arbeit verzeichnen. Nicht nur durch die gute Beteiligung, sondern vor allem auch durch das Erkennen der politischen Zusammenhänge von Plan und Volkswirtschaft hat sich die Grundeinstellung wesentlich gefestigt. Die Erfolge zeigen sich dann auch in vielfältigen Aktivitäten, wie z. B.

— sofortige Einsatzbereitschaft bei Produktionsproblemen

— aktive Teilnahme bei politischen Höhepunkten und Anlässen

— regelmäßige und zusätzliche Solidaritätsspenden

— gute Arbeit mit dem Kinderheim „Wilhelmshagen“.

Durch die Erfüllung unserer Wettbewerbsverpflichtungen bringen wir unseren Dank gegenüber der Sowjetunion mit zum Ausdruck.

Nur durch die Befreiung vom Faschismus war es uns möglich, daß wir alle gemeinsam einen Staat aufbauen konnten, der für das Wohl des Volkes seine ganze Kraft einsetzt. Aus diesen Gründen heraus haben wir es uns zur Pflicht auferlegt, den Freundschaftsgedanken zur Sowjetunion ständig zu festigen und zu vertiefen.

Alle Probleme, die es im Jahr gibt, aber auch Erfolge, Veranstaltungen, Aussprachen usw. müßten

im Brigadetagebuch ihren Niederschlag finden. Das Brigadetagebuch sollte das Spiegelbild des Kollektivs sein — aber ein ehrliches! Jeder soll dazu seinen Beitrag leisten. Auf diesem Gebiet sind wir bestimmt noch lange nicht einsame Spitze, aber wir bemühen uns um eine ständige Verbesserung.

Für die Erfüllung unserer Planaufgaben 1978 wünschen wir uns wie bisher Tatkraft und Heiterkeit und Optimismus.

Käte Voland, Kollektivleiter „Salut“, DE 3

HEUTE:

Seite 2

Post aus Moskau

Seite 3

Gute Erfahrungen
verallgemeinern

Seiten 4/5

Schwer wiegt jede Mark
auf der Waage unserer
Volkswirtschaft
Wettbewerbsbeschuß

Gute Bilanz der Kollektive

„R. Fresenius“ und „W. Espe“

(Fortsetzung von Seite 1)

Keramik sowie Hilfeleistungen für Fremdfirmen durch Analysen und Werkstoffprüfung. Wesentliche Aktivitäten wurden besonders bei der Wareneingangsprüfung und Untersuchungen für die Entwicklung auf dem Gebiet der Plaste- werkstoffe gezeigt.

Im Kollektiv „W. Espe“ wurden die Wareneingangsuntersuchungen trotz Ausscheidens von vier Arbeitskräften und längeren Ausfällen von drei Kollegen termingerecht durchgeführt.

Durch den persönlichen Einsatz des Gruppenleiters Kollegen Wolf in allen Sachgebieten konnten Rückstände vermieden werden. Das Kollektiv „R. Fresenius“ leistete sozialistische Hilfe durch Abstellen einer Kollegin für das Gebiet der Glasprüfung. Die Erfolge waren nur möglich durch eine intensive Beteiligung aller Kollektivmitglieder an der Rationalisierung der Prüfabläufe. Am Neuerwesen beteiligten sich mit 17 Neuerervorschlägen und zwei Neuervereinbarungen 15 Kollegen, so daß diese Kennziffer mit 137 Prozent erfüllt werden konnte. Von den Mitgliedern, von denen 77 Prozent Mitglied der DSF sind und 75 Prozent die Freiwillige Zusatzrentenversicherung abgeschlossen haben, wurde im Jahr 1977 ein Solidaritätsaufkommen von 1196,50 Mark entsprechend 34 Prozent des FDGB-Beitrages aufgebracht. Alle Jugendlichen beteiligten sich an der MMM-Bewegung. Für die Erfüllung des Planes 1978 haben sich beide Kollektive wiederum hohe Ziele gesteckt, die dazu beitragen werden, den 30. Jahrestag der Gründung der DDR mit guten Taten vorzubereiten.

Karl-Heinz Behrendt
Abt.-Ltr. Analyt. Labor
u. Werkstoffpr.

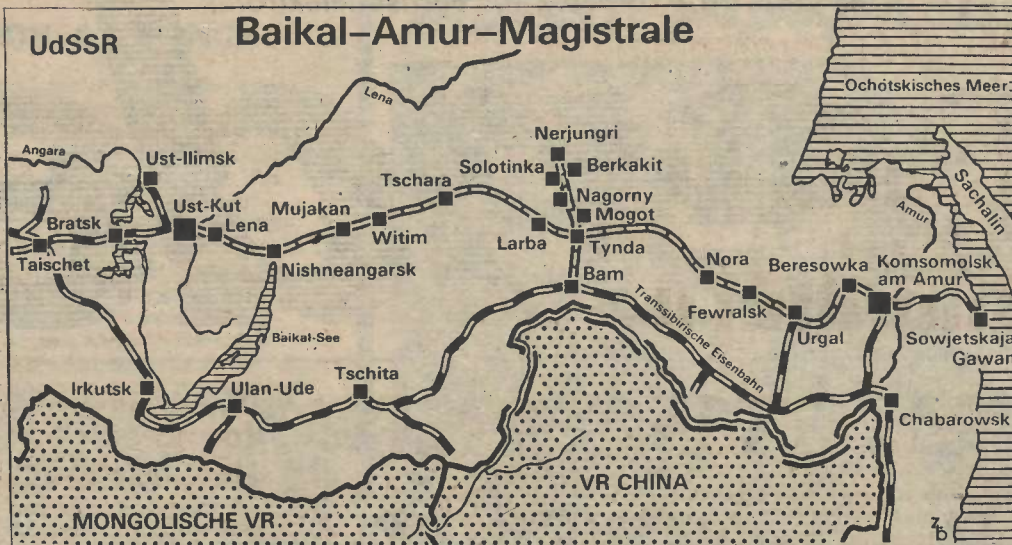
Neue Sprechzeiten

Physiotherapie:

Mo. 7.00–17.00 Uhr
Di. 7.00–17.00 Uhr
Mi. 7.00–17.00 Uhr
Do. 7.00–17.00 Uhr
Fr. 7.00–16.00 Uhr

Labor:

Mo. 7.00–18.00 Uhr
Di. 7.00–18.00 Uhr
Mi. 7.00–18.00 Uhr
Do. 7.00–18.00 Uhr
Fr. 7.00–16.00 Uhr



Mehr als 1000 Kilometer des Schienenstrangs der künftigen Baikal-Amur-Magistrale sind verlegt, was etwa einem Drittel der Gesamtstrecke entspricht. 45 Siedlungen sind entlang der BAM emporgewachsen und 2500 Kilometer Autostraßen in die fernöstliche Taiga gebaut worden. Die ersten Abschnitte des neuen Verkehrsweges zwischen Lena und Pazifik sind in Betrieb. In dichter Folge rollen Güterzüge auf der „Kleinen BAM“ im Zentralabschnitt zwischen den Stationen Bam an der Transsib Tynda und Berkabit (Jakutien). Von Bam nach Tynda verkehren auch schon Reisezüge.

ADN-ZB/Grafik

Post aus Moskau

Brief der Brigade „Wolkonskaja“ aus dem Vakuumelektronikwerk in Moskau an die Brigade „Maxim Gorki“, DP 2.

Teure Freunde!

Die Fahrt in Euer Land hat mir die Möglichkeit gegeben, es besser kennenzulernen. Es war besonders angenehm, daß wir uns mit dem Brigadeleiter Genossen Siegfried Seibt getroffen haben und somit die Möglichkeit hatten, Erfahrungen über unser Land und unsere Freundschaft auszutauschen. Darüber habe ich im gesamten Kollektiv berichtet.

Die Fahrt in Euer Land bleibt für mich in guter Erinnerung. Für unser Kollektiv war das Jahr 1977 ein anstrengendes Jahr, aber trotzdem immer interessant. Unser Arbeitskollektiv hat den Jahresplan bei einer hervorragenden Qualität vorfristig erfüllt. Das dritte Jahr des zehnten Fünfjahrplanes konnten wir somit bereits im Dezember 1977 beginnen. Hoffen wir, daß wir das Jahr 1978 noch effektiver gestalten können und daß es uns gelingt, die Qualität der Arbeit an jedem Arbeitsplatz auf ein höheres Niveau zu stellen.

Wir werden uns bemühen, alle vorhandenen Reserven zu erschließen, die Arbeitsintensität zu erhöhen mit Hilfe der Mechanisierung und Automatisierung. Die Arbeitsorganisation werden wir verbessern, darüber hinaus den sozialistischen Wettbewerb aktivieren, um vorfristig den Staatsplan 1978 zu erfüllen und überzuerfüllen.

Wir wünschen Ihnen allen Erfolg in der Arbeit, persönliches Wohlergehen und eine gute Gesundheit.

Mit freundschaftlichen Grüßen!
gez. A. A. Wolkonskaja,
Leiterin der Brigade

Ausdruck gebracht, daß im WF der Gebrauch von Tauchsiedern für diesen Zweck verboten ist. Hierfür sind handelsübliche Elektrokochtöpfe zugelassen.

— Schornsteine dürfen nicht durch Anbringen von Tragekonstruktionen sowie durch Einschlagen von Haken und Nägeln beschädigt werden.

— Räume, in denen sich Schornsteinreinigungsverschlüsse befinden, müssen jederzeit zugänglich sein und dürfen nicht für die Lagerung, die Aufbewahrung und den Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten benutzt werden.

— Leichtbrennbare Stoffe dürfen nicht auf Böden gelagert werden. Möbel und andere sperrige Gegenstände darf man auf Böden abstellen, wenn ein 1 m breiter Zugang zu Schornsteinen und technischen Einrichtungen gegeben ist.

Graeser, Hauptbrandschutzinspektor

Wenn es kalt ist

In den Wintermonaten ist das brandschutzgerechte Verhalten in Wohnstätten von besonderer Bedeutung, denn besonders in der Heizperiode sind diese Objekte bei unsachgemäßem Umgang mit brennbaren Materialien gefährdet. So zeigt die Brandstatistik, daß jeder dritte Brand in der DDR ein Wohnungsbrand ist. Dies gibt zu denken, und wir sollten uns darüber im klaren sein, auch zu Hause haben wir die Brandschutzdisziplin walten zu lassen. Im Brandschutzgesetz und in der Anordnung über brandschutzgerechtes Verhalten in Wohnstätten, Objekten und Einrichtungen beziehen sich mehrere Abschnitte auf den häuslichen Brandschutz:

— Zum Anschluß elektrischer Geräte und Anlagen dürfen nur betriebssichere und zu-

lässige Leitungen, Schnüre, Steckdosen, Stecker, Schalter und dergleichen benutzt werden.

— Bei der Benutzung von Wärmegeräten ist in wärmestrahlender Richtung der Abstand einzuhalten, den die Bedienungsanweisung vorschreibt. Ist er nicht bekannt, sollten mindestens 1,5 m eingehalten werden.

— Elektrische Koch- und Wärmegeräte, die nicht für den Dauerbetrieb zugelassen sind, müssen während der Benutzung beaufsichtigt werden.

— Gefäße, in denen mit Tauchsiedern Flüssigkeiten erwärmt werden, sind bei der Benutzung so aufzustellen, daß eine ungewollte Wärmeübertragung auf brennbare Stoffe verhindert wird. Dies gilt auch für Bügeleisen, LötKolben, Ondulierstäbe, u. a. In diesem Zusammenhang wird nochmals zum

KDT-Lehrgang „Elektronische Bauelemente“

Die Betriebssektion der KDT führt in Zusammenarbeit mit dem Fachdirektorat Kader und Bildung einen Lehrgang zu dem Thema „Elektronische Bauelemente – Grundbegriffe, Funktionen, Technologien der Herstellung und Applikation“ durch.

Teilnehmerkreis: Sachbearbeiter und Beschäftigtengruppen mit vergleichbarer Qualifikation
Beginn des Lehrganges: März 1978

Dauer des Lehrganges: 20 Stunden (5 Lehrveranstaltungen)

Anmeldungen sind in Abstimmung mit den staatlichen Leitern bis spätestens 28. Februar 1978 in AB 4 vorzunehmen.

Weitere Auskünfte über den vorgesehenen Lehrgang geben Koll. Dr. Ladwig, Telefon 25 74, und Koll. Lehmann, AB 4, Telefon 22 97.

Hans Waldhausen
Öffentlichkeitsarbeit
der BS der KDT

Wissenswertes für jeden staatlichen Leiter und Gewerkschaftsfunktionär

Neue Justiz (Zeitschrift für Recht und Rechtswissenschaft)

— Erläuterung zum Arbeitsgesetzbuch (Heft 15/1977)

— Die arbeitsrechtliche Verantwortlichkeit der Werk tätigen (Heft 16/1977)

— Gerichtskritik wegen Verletzung arbeitsrechtlicher Bestimmungen (Heft 16/1977)

— Die Sozialversicherung der Arbeiter und Angestellten (Heft 17/1977)

— Erläuterungen zum Arbeitsgesetzbuch „Lohn und Prämie“ (Heft 18/1977)

— Zu einigen Aufgaben der Gerichte in Vorbereitung auf das Inkrafttreten des AGB (Heft 18/1977)

Tribüne – Die Konfliktkommission

— Zum Rechtsanspruch auf Jahresendprämie (Beilage Nr. 47 vom 30. 11. 77)

— Zu Streitfällen auf dem Gebiet der Berufsausbildung (Beilage Nr. 48 vom 7. 12. 77)

— Fragen zum Inhalt und Abschluß des Arbeitsvertrages (Beilage Nr. 50 vom 21. 12. 77)

Ursula Funke,
Abteilungsleiter

Von der APO-Mitgliederversammlung Diode

Gute Erfahrungen verallgemeinern

Auf der Mitgliederversammlung der APO Diode am 16. Januar 1978 hielt APO-Leitungsmitglied Genosse Werner Zetzsche, Werkteilleiter Diode, das interessante, diskussionsanregende Referat, das wir nachfolgend auszugsweise veröffentlichen.

Mit den Intensivierungskonferenzen der BPO und unserer APO wurde über das Erreichte kritisch Bilanz gezogen. Es wurden aber auch die Wege gewiesen, die es gilt, zu gehen, um unsere auf dem Volkswirtschaftsplan 1978 basierenden Aufgaben zu erfüllen.

1978 haben wir eine Gesamterzeugung planmäßig zu realisieren, die einer Steigerung gegenüber dem Ist 1977 auf 135 Prozent entspricht. Mit den geplanten Arbeitskräften erfordert das eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 123 Prozent. Darunter ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität bei FSA-BE im Zyklus II auf 210 Prozent enthalten.

Vielfältige Möglichkeiten

Der erforderliche Leistungszuwachs verlangt Zielstrebigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Da es unreali-

stisch ist, kurzfristig mit einer deutlichen Zuführung von Arbeitskräften zu rechnen, ist es erforderlich, alle Möglichkeiten, die zu einer zusätzlichen Intensivierung führen, aufzudecken und zu nutzen. Möglichkeiten dazu sind reichlich gegeben: durch Ausschusssenkung, Ausnutzung der Arbeitszeit und die Nutzung der schöpferischen Ideen und Gedanken aller Mitarbeiter im Neuererwesen.

Es lassen sich – und das zeigen unsere langjährigen Erfahrungen – erhebliche Reserven aufdecken und wirksam machen.

Es geht für uns Genossen nicht nur darum, persönlich an der praktischen Realisierung der einen oder anderen Maßnahme mitzuwirken, sondern es gilt auch – ausgehend von der Erkenntnis, daß das Handeln eines jeden Menschen durch seinen Kopf, sein Bewußtsein bestimmt wird – durch eine ständige politisch-ideologische Arbeit alle Kollegen davon zu überzeugen, daß wir letztlich durch unsere eigene Arbeit bestimmen, wie sich unser aller Lebensniveau morgen und übermorgen entwickeln wird.

Im Zyklus II der FSA-BE-Fertigung ist es bis heute nicht gelungen, die projektierten Rationalisierungsmaßnahmen zu realisieren. Es ist vordringlichste Aufgabe

der Genossen und Kollegen der Fachdirektorate E und T, durch die terminliche Absicherung der geplanten Maßnahmen ihren Teil – und, wie wir meinen, ist es ein sehr wesentlicher Teil – zur Sicherung der Planaufgaben 1978 beizutragen. Für einzelne Aufgaben sollten dabei bewährte Methoden der Zusammenarbeit genutzt werden, um zu einer schnellen Produktionswirksamkeit zu kommen.

Einige Bemerkungen zu unseren Aufgaben nach 1978, deren Vorbereitungsphase jedoch teilweise im Jahr 1978 liegt.

Wir schätzen ein, daß gegenwärtig etwa 75 Prozent der von F und E gebrachten Leistungen direkt oder indirekt in den Werkteil Diode einfließen. Nicht zu Unrecht erwartet man auch deshalb von uns hohe Steigerungsraten der Produktivität, um einmal den steigenden Bedarf der Bauelemente des gegenwärtigen Sortimentes immer besser zu befriedigen und zum anderen Raum und Arbeitskräfte frei zu machen für die vielen neuen Bauelemente, die vor der Tür stehen.

Das alles verlangt von uns und unseren Mitarbeitern ein hohes Maß an Verantwortungsbewußtem Handeln und Entscheiden, denn es gilt, das Machbare richtig einzuordnen, die Grenzen unserer Möglich-

keiten deutlich zu machen, die laufende Produktion voll abzusichern.

Das erfordert von uns und allen Beteiligten ein hohes Maß an Zusammenarbeit, eben einer sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen E, T und D. (Über Erfahrungen der Zusammenarbeit werden wir demnächst berichten. – Red.)

Noch Beispiele formalen Herangehens

Hohe Leistungen erfordern die richtige, bewußte Einstellung zu den Aufgaben, erfordern die richtige Motivation, die Mitarbeit aller. Erhöhung der Arbeitsproduktivität bei uns ist nicht wie im Kapitalismus verbunden mit dem Bangen um den Arbeitsplatz, sondern ist Ausdruck der Verbundenheit unserer Werktätigen mit ihrem sozialistischen Staat. Deshalb ringen unsere Kollegen im sozialistischen Wettbewerb um hohe Produktionsergebnisse, um Realisierung der gestellten Aufgaben in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“.

Es gilt, bewährte und neue Methoden und Formen der Wettbewerbsführung anzuwenden. Dabei geht es darum, für jeden Fertigungsabschnitt die am besten geeignete Methode bzw. Methoden zu finden und anzuwenden. Noch immer findet man jedoch Beispiele eines formalen Herangehens. Wir erwarten und fordern von jedem staatlichen Leiter, daß er gemeinsam mit den Gewerkschaftsfunktionären in seinem Verantwortungsbereich die Anwendbarkeit

solcher Methoden, wie z. B. persönlich- und kollektivschöpferische Pläne für Produktionsarbeiter und Meister, Ingenieurepässe, Arefjewa-Methode, Notizen zum Plan, Notizen zur Qualität, prüft und die Einführung der geeignetsten durchsetzt. Es ist auch erforderlich, die öffentliche Führung des Wettbewerbs zu verstärken. Gute Erfahrungen einzelner Bereiche müssen verallgemeinert werden. Wir haben 1977 in unserer Arbeit gute Ergebnisse erzielt. Wir sehen die Übergabe des Ehrenbanners der Bezirksleitung der SED aus Anlaß des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in unserem Werkteil und die Auszeichnung mit einer Ehrenschleife des Bezirksvorstandes der DSF als eine hohe Ehre an.

Ansporn und Verpflichtung

Diese Auszeichnungen sind für uns Ansporn und Verpflichtung, auch den Plan 1978 zu erfüllen und gezielt zu überbieten.

Wir sind überzeugt, daß unsere nunmehr 46 sozialistischen Kollektive, geführt von unserer Parteiorganisation, kontinuierlich und sortimentsgerecht die Planaufgaben realisieren werden. Damit geben wir unsere Antwort auf den Aufruf des ZK der SED und des Bundesvorstandes des FDGB zum 30. Jahrestag der Gründung unseres sozialistischen Staates. Entwickeln wir eine breite Masseninitiative, ringen wir um hohe Ergebnisse in der Planerfüllung und sichern wir eine gezielte Überbietung.

Werner Zetzsche

Angebote für Anschauungsmaterial

Die Arbeit mit Anschauungsmitteln wird von Propagandisten und Gesprächsleitern zunehmend genutzt, um Zirkel und Schulungen interessanter und anschaulicher zu gestalten. Im vergangenen Jahr wurden z. B. allein von der Bildungsstätte an 168 sozialistische Kollektive und 10 FDJ-Gruppen Dia-Ton-Vorträge ausgegeben, die diese mit positiven Ergebnissen für ihre Schulungsarbeit nutzten. Für dieses Jahr stehen neue Titel von Dia-Ton-Vorträgen – von denen wir bereits im „WF-Sender“ Nr. 2/78 eine Aufzählung brachten – zur Verfügung, z. B. für Parteilehrjahr und Schulen der sozialistischen Arbeit zum Februar-Thema:

„Das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln und die Arbeit im

Sozialismus“ (64 Dias, Tonbandlaufzeit 36 Min.)

„Das Arbeitskollektiv in der sozialistischen Gesellschaft“ (71 Dias, 36 Min.)

In diesem Vortrag wird am Beispiel einer Schlosserbrigade im VEB Kranbau deutlich gemacht, wie im Arbeitsprozeß und im Kollektiv sich die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten vollzieht.

Weiter ist zu ähnlichem Thema geeignet: „Die Hauptaufgaben des sozialistischen Staates und die Weiterentwicklung der sozialistischen Demokratie“ (61 Dias, 32 Min.)

Für Propagandisten anspruchsvoller Zirkel steht auch ein Dia-Lehrmittelsatz zur Verfügung. Zur Erläuterung der Phasen des Reproduktionsprozesses, der sozialistischen Reproduktion, der

10 Aufgaben der Intensivierung sowie der Produktion, Verwendung und Struktur des Nationaleinkommens können 20 Dias mit Textheft verwandt werden.

Für das FDJ-Studienjahr und auch für alle anderen Kollektive eignen sich entsprechend der Thematik: „Charaktere unserer Epoche“ (72 Dias, 37 Min.) mit einer Übersicht über den revolutionären Prozeß.

Verwiesen sei auch auf „Friedliche Koexistenz – Form des Klassenkampfes“ (71 Dias, 41 Min.) und „Gesichter der Konterrevolution heute“ (70 Dias, 42 Min.).

Aktuell ist auch die Serie „Die NATO: Militärpakt gegen Frieden, Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“. Über weitere Themen und laufend eintreffende neue Serien oder zur Vermittlung von Referenten der URANIA zu speziellen Themen politischer, ökonomischer oder naturwissenschaftlicher Art berät Sie die Bildungsstätte der BPO (Tel.: 23 15 – Raum 3410)

Rolf Brandt
Leiter der Bildungsstätte

Sozialistische ökonomische Integration

Sozialistische ökonomische Integration – Grundlagen und Aufgaben.

Berlin: Dietz Verlag, 1977 – Etwa 490 Seiten.

Ausgehend von der Analyse und Verallgemeinerung bisheriger Erfolge, machen die Autoren praktische Vorschläge für die Beschleunigung des Tempos der sozialistischen ökonomischen Integration.

Im einzelnen werden behan-

delt: Verknüpfung gemeinsamer und spezifischer Interessen; sozialistische Produktionsverhältnisse und ökonomische Gesetze; Verwirklichung des ökonomischen Grundgesetzes; Vervollkommen der materiell-technischen Basis und Steigerung der Arbeitsproduktivität; planmäßige proportionale Entwicklung; Ausnutzung der Ware-Geld-Beziehungen.

Der sozialistische Staat

Wolfgang Weichert: Der sozialistische Staat – Hauptinstrument der Arbeiterklasse zur Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft. 2., völlig veränd. Auflage – Berlin: Staatsverlag der DDR, 1977 – Etwa 100 Seiten. Der Autor behandelt den Klassencharakter des Staates in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, die reaktionäre Zielsetzung der

antikommunistischen Angriffe auf den Klassencharakter des sozialistischen Staates, seine grundlegenden Aufgaben bei der Gestaltung der sozialistischen Gesellschaft sowie die Grundzüge der Organisation des sozialistischen Staates und ihre weitere Vervollkommen. Ein Quellenverzeichnis beschließt den Band.

Am 16. Januar 1978 berieten die Parteimitglieder von Berlin-Köpenick die nächsten Aufgaben. Das Referat hielt das Mitglied des Sekretariats der Bezirksleitung und 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Köpenick, Genosse Otto Seidel. Genosse Konrad Naumann, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung, sprach das Schlußwort.

In der Diskussion nahm Evelyn Richter, Sekretär unserer BPO, das Wort. Auszüge aus dem Diskussionsbeitrag veröffentlichen wir auf dieser Seite.

Die Position der Kommunisten des Werkes für Fernseh-elektronik stimmt mit der Grundlinie unserer heutigen Kreisparteiaktivtagung überein. Sie lautet:

Wir stellen uns mit hoher Kampfbereitschaft an die Spitze bei der Erfüllung der Aufgaben des Planes 1978 einschließlich des Gegenplanes. Wir sind fest entschlossen, die Leistungsbereitschaft zu erhöhen, weitere Reserven zu erschließen und alle auftretenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Diese Position gestattete nach dem Plansilvester am 22. Dezember keine Pause. Eine gezielte Übererfüllung der Planaufgaben und die Sicherung des Anlaufs 1978 nahm alle Kräfte in Anspruch. Heute darf ich im Auftrage unseres Kollektivs erklären, die erste Dekade des Januarplanes wurde mit 32 Prozent zum Plan erfüllt, und Ende Januar werden wir 8,6 Prozent zum Jahr erreichen.

Wir werten daran besonders hoch, daß es auch den Kollektiven, die an der Fertigung optoelektronischer Bauelemente arbeiten, gelungen ist, vom ersten Tag an kontinuierlich mit guter Bilanz zu produzieren. Dabei kam auch dem Gedanken, daß wir ein würdiger Vertreter der Berliner Elektroindustrie im Kombinat Mikroelektronik sein wollen, eine stimulierende Wirkung zu.

Im Ringen um diese Ergebnisse ist erneut deutlich geworden, wie entscheidend die stets vorwärtsdrängende Rolle und Verantwortung des Parteikollektivs ist. Das vorliegende Kampfprogramm der Parteiorganisation zur politisch-ideologischen Arbeit zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der Gründung der DDR ist deshalb von dem Grundgedanken getragen, daß jeder Kommunist dieser Verantwortung in Zukunft noch besser gerecht wird.

Schneller und besser

Im Mittelpunkt der Führungstätigkeit der Parteileitungen steht die Beschleunigung des wissenschaftlich-

technischen Fortschritts. Das heißt z. B. konkret schnelle Entwicklung grüner und gelber Leuchtdioden und größerer Anzeigeelemente mit hoher Leuchtkraft. Diese Ergebnisse brauchen wir für die Datenverarbeitung, Auto-

Schwer wiegt jede Mark auf der Waage unserer Volkswirtschaft

matrisierungstechnik und Taschenrechnerproduktion. Die Volkswirtschaft benötigt dringend für den Einsatz in der Medizintechnik und der Uhrenindustrie Solarzellen, d. h. neuartige, dem internationalen Stand entsprechende Energiequellen, um nur einige Probleme zu nennen.

Eine Forderung an das eigene Leistungsvermögen

Niemand trägt uns dafür die Voraussetzungen in das Haus. Deshalb ist der erste Grundsatz unserer politisch-ideologischen Arbeit, daß jede neue Forderung eine Forderung an unser eigenes Leistungsvermögen ist. Oder wie Genosse Honecker in seinem Brief zum Jahreswechsel schrieb: „Es ist eine große Zeit für Erfinder, Neuerer und Rationalisatoren.“ Der echte schöpferische

Beitrag unserer Wissenschaftler besteht im systematischen Suchen und Finden neuer Lösungen. Die Ergebnisse der Kollektive, die an Initiativthemen beweisen, daß dem ausschließlichen Nachtraben in ausgetretenen Pfaden erfolgreich entgegengewirkt werden kann, wenn eine klare Zielstellung, die Bestleistung anstrebt, vorhanden ist, wenn Themenleiter verstehen, durch schöpferische Unruhe das Kollektiv ständig zu höheren Leistungen herauszufordern, wenn eine enge Gemeinschaftsarbeit aller Beteiligten vorhanden ist und die Erfahrungen der Produktionsarbeiter rechtzeitig mit einfließen. Als Leitung der Parteiorganisation prüfen wir ständig, gemeinsam mit dem Genossen Betriebsdirektor, ob wir genügend parteilich, kameradschaftlich und prinzipiell unterstützen.

Unser Kampfprogramm stellt die Aufgaben, diese Erfah-

uns das Ziel, die ANG-Kosten pro 1000.- M Warenproduktion 1978 um 9 Prozent zu senken.

... und Effektivität

Ein Prozent Materialeinsparung heißt für uns über eine Mio M. Eine nüchterne Zahl mit großem Inhalt. Sie birgt in sich die Achtung vor der Arbeit vieler Werktätiger, die dieses Material produzieren, sie ist ein Beitrag zur Lösung der Hauptaufgabe und dient der Verringerung der außenwirtschaftlichen Belastungen, denen unsere Republik ausgesetzt ist.

Vorbildlich arbeiten die Genossen des Werkteils Diode, die sich auch für 1978 das Ziel stellen, durch Arbeit nach der Arefjewa-Methode acht Tage mit eingespartem Material zu arbeiten.

Ein Neuererkollektiv des Bereichs Spezialröhren, erfahrene Facharbeiter und Technologen, erreichten durch Veränderung der Technologie eines Erzeugnisses, daß 81 000 m vergoldeter Gitterdraht aus Importen der Produktion wieder zugeführt werden konnten. Damit konnte die Produktion gesichert und Materialkosten von 10 TVM eingespart werden.

Der Kampf um jede gute Bildröhre zeichnet das Kollektiv des Werkteils Bildröhre aus.

Diese Initiativen und guten Erfahrungen weiter zu verallgemeinern ist eine wesentliche Voraussetzung, die staatliche Planaufgabe der Selbstkostensenkung um zwei Mio M zu überbieten.

Das Jahr 1978, das beweisen bereits die Probleme der ersten Tage des Plananlaufs, wird für unsere Kollektive kein Spaziergang sein. Die Planaufgaben und die selbst gesteckten Ziele der Überbietung fordern eine Atmosphäre hoher Leistungsbereitschaft bei jedem Werktätigen. Das setzt die Erhöhung der Kampfkraft der Parteiorganisation voraus. Den Weg dazu sehen wir in einem solchen innerparteilichen Leben, das den Klassenstandpunkt jedes Kommunisten weiter ausprägt, in der Gewinnung vor allem junger Arbeiter aus der materiellen Produktion für die Partei und im vertrauensvollen parteilichen Verhältnis der Kommunisten zu allen Werktätigen.

Qualität ...

Der Kampf um die Qualität unserer Erzeugnisse ist wissenschaftlich-technisch und ökonomisch entscheidend. Wollen wir für uns in Anspruch nehmen, daß wir den Auftrag „Jeder liefert jedem Qualität“ richtig verstanden haben, dann ist es notwendig, einen noch konsequenteren Kampf gegen jede Mark Ausschußkosten zu führen.

Wir liegen in der der Inanspruchnahme der Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie 1977 mit etwa 10 Prozent unter dem Plan.

Diese Aussage kann einen Kommunisten aber nicht befriedigen. Deshalb stellen wir

WFler auf „Kurs DDR 30“ WETTBEWERBSBESCHLUSS

der Vertrauensleute des VEB WF im VEB Kombinat Mikroelektronik zur Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs zum 30. Jahrestag der DDR

Das Kollektiv des VEB WF verpflichtet sich, den 30. Jahrestag der DDR durch große Aktivitäten im sozialistischen Wettbewerb würdig vorzubereiten. Wir werden alle Kräfte einsetzen und Fähigkeiten entwickeln, um an jedem Tag und an jedem Arbeitsplatz kontinuierlich und in hoher Qualität zu arbeiten. Damit wollen wir ein hohes Entwicklungstempo der sozialistischen Produktion, eine hohe Steigerung der Effektivität und Qualität erreichen, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt beschleunigen und das Wachstumstempo der Arbeitsproduktivität erhöhen.

Das ist unser Beitrag, die Beschlüsse des IX. Parteikongresses sowie der 6. und 7. Tagung des ZK der SED zur weiteren Stärkung unseres sozialistischen Staates und Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unseres Volkes erfüllen zu helfen. Die Jugend unseres Betriebes wird dabei ihren Beitrag im Rahmen der „FDJ-Initiative DDR 30“ übernehmen.

Die komplexe Nutzung aller Intensivierungsfaktoren ist und bleibt die Kampfaufgabe ersten Ranges, und die bewährte Lösung „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt“ wird auch weiterhin im sozialistischen Wettbewerb in Vorbereitung des 30. Jahrestages unseres Arbeiter- und Bauern-Staates das Leitmotiv unserer Arbeit sein. Zu Ehren des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution haben wir die Hauptkennziffern des Betriebsplanes 1977 einschließlich Gegenplan erfüllt bzw. übererfüllt.

Unsere Hauptzielstellung für 1978 ist, gegenüber 1977 folgende Steigerung zu erreichen:

- Industrielle Warenproduktion zu IAP (einschließlich Orientierung Gegenplan) 107,5 Prozent
- Arbeitsproduktivität zu IAP 106,8 Prozent
- Export SW 123,9 Prozent
- Export NSW 104,0 Prozent
- Nettogewinn 150,4 Prozent

Den Plan Wissenschaft und Technik Teil I und II werden wir in 50 Wochen erfüllen.

Durch die Realisierung des Planes Wissenschaft und Technik und der Rationalisierungs- und Investitions-

maßnahmen sowie durch eine weitere Entwicklung der Kollektiven Neuererarbeit wollen wir die staatliche Aufgabe Arbeitszeitsparung von 670 TStd. um 10 TStd/ und die geplante Selbstkostensenkung von 9 MioM mit 2 MioM überbieten.

Wir stellen uns weiterhin das Ziel, die staatliche Aufgabe der Gegenplanorientierung im sozialistischen Wettbewerb zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Dabei orientieren wir uns auf Bildröhren, Spezialröhren und Halbleiterbauelemente, um damit den volkswirtschaftlichen Bedarf noch besser abdecken zu können.

Zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der DDR werden wir die Grundlagen für die Erreichung der Plankennziffern der 80er Jahre schaffen.

Auf der Grundlage der Planaufträge zum Fünfjahrplan, der erreichten Ergebnisse und unserer zusätzlichen Verpflichtungen für die Jahrespläne 1978/79 wollen wir im Zeitraum 1976 bis 31. Dezember 1979 durch eine kumulative Übererfüllung bzw. Überbietung der Pläne 1978 und 1979 einen Vorsprung von 13 Tagen Warenproduktion per 31. Dezember 1978 und 25 Tagen Warenproduktion per 31. Dezember 1979 erreichen.

In gleicher Weise wird auch die Arbeitsproduktivität überboten und ein Vorlauf für 1980 erreicht.

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR wird am 1. Mai 1978, 7. Oktober und am 1. Mai 1979 abgerechnet. Wir verpflichten uns, die Aufgaben kontinuierlich zu erfüllen und in der industriellen Warenproduktion für 1978 folgende Planzielstellungen zu erreichen:

- = 34 Prozent zum Jahresplan bis 7. Oktober 1978
- = 76 Prozent zum Jahresplan.

Den Plan Forschung und Entwicklung wollen wir anteilig zum Jahresplan per 30. Juni 1978 mit 50 Prozent erfüllen. Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Aufgaben:

1. Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts durch weitere Qualifizierung der Erzeugnisse- und Verfahrensentwicklung mit dem Ziel, die Entwicklungs- und Überleitungszeiten zu verkürzen.

Die weitere Intensivierung der Produktion stellt an unser Betriebskollektiv die Forderung der generellen und allseitigen Durchsetzung des Leistungsbeitrages von Wissenschaft und Technik. Hierzu hat das gesamte Betriebskollektiv seinen Beitrag im sozialistischen Wettbewerb zu leisten.

Wir werden die bewährte Methode von Initiativprogrammen zur beschleunigten Überleitung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse in die Produktion in den Jahren 1978 und 1979 verstärkt in Anwendung bringen.

- Die Inbetriebnahme der industriellen Fertigung FSA Zyklus I erfolgt am 1. Juli 1978.

- Die F- und E-Aufgaben VQD 30 und VQA 23/33 werden wir als Initiativthemen bearbeiten. Ziele hierfür sind, die VQD 30 zwei Monate vorfristig überzuleiten und mit der GLE-Fertigung der VQA 23/33, 08/78 zu beginnen.

- Beim Thema VQD 32 werden wir mit der GLE-Fertigung bereits 02/79 beginnen, um eine Zusatzproduktion von 800,0 TM 1979 zu sichern.

- Beim Thema VQA 15 soll 09/78 die Leistungsstufe K 5 erreicht werden, um für IV/78 eine GLE-Fertigung zu sichern, die unserem Betrieb NSW-Importe erspart.

- Der Aufbau des Plattenzentrums im Werkzeugbau wird statt 12/78 bereits 09/78 erfolgen, um eine Steigerung der Arbeitsproduktivität im Fertigungsmittelbau um 6 Prozent zu erreichen. Unter Nutzung der WAO wird die sozialistische Rationalisierung so beschleunigt, daß folgende Aufgaben erfüllt werden sollen:

- Durch die weitere Vertiefung der sozialistischen Rationalisierung wird das gesellschaftliche Arbeitsvermögen so genutzt, daß 620 T-Stunden Arbeitszeit eingespart und die Selbstkosten um 9 MioM gesenkt werden.

2. Kampf um hohe Qualität der Erzeugnisse und der Arbeit

- Bis zum Jahre 1980 wollen wir verstärkt die Qualitätsarbeit an jedem Arbeitsplatz durchsetzen und den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualität“ erringen.

- Durch die Erhöhung der Wirksamkeit des Qualitätssicherungssystems der Produktion und der TKO werden wir nach dem Grundsatz „Jeder liefert jedem Quali-

tät“ verstärkt die Qualitätsarbeit durchsetzen und den Anteil der Warenproduktion mit dem Gütezeichen „Q“ 1978 erhöhen. Dabei orientieren wir uns vor allem auf die Erzeugnisse Kleinbildröhre B 31 G 1 und Fototransistor SP 211.

- Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, um für folgende Erzeugnisse bei ihrer Überleitung das Gütezeichen „1“ zu sichern:

- VQA 15, VQA 23, VQA 33
- VQD 30, VQD 32
- VQ 120
- MB 110, MB 111
- F 2,5 M5
- HWL 1111
- B 61 G 520

- 1978 werden wir verstärkt die innerbetrieblichen Wettbewerbe um den Titel „Werkteil bzw. Fachdirektorat der ausgezeichneten Qualität“ führen.

- Gegenüber dem Jahre 1977 werden wir 1978 die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie pro 1000.- M Warenproduktion um 9 Prozent senken.

3. Sparsamer Umgang mit Material, Roh- und Hilfsstoffen, Energie sowie allen materiellen und finanziellen Fonds

Ausgehend von den guten Ergebnissen der vergangenen Jahre auf dem Gebiet der Kostensenkung stellen wir uns das Ziel, im sozialistischen Wettbewerb eine weitere Verbesserung auf allen Gebieten der Senkung der Kosten zu erreichen.

- Die Arefjewa-Methode, die Initiative der Kollektive der Produktion, zusätzlich aus eingespartem Material zu produzieren, ist zielgerichteter in allen Produktionsbereichen weiterzuführen. Die Ergebnisse sind regelmäßig abzurechnen.

- von den 6,2 Mio M Materialeinsparung 1978 übernimmt der Jugendverband 1,5 MioM im Rahmen der „FDJ-Initiative DDR 30“.

- Unseren Kampf der Kollektive um den Titel „Kollektiv bzw. Bereich der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ werden wir mit noch größeren Anstrengungen fortführen und konsequent die Bassow-Initiative anwenden.

- Wir stellen uns das Ziel, durch volle Auslastung der Arbeitszeit eine zusätzliche

Arbeitszeitsparung von 0,4 Prozent zu erreichen.

- In der Verbesserung der Grundfondskonomie stellen wir uns 1978 folgende Aufgaben, die wir im sozialistischen Wettbewerb mit der Initiative aller Kollektive lösen werden.

- Erhöhung der Grundfondsquote
- Aussonderung von Grundmitteln in Höhe von 11,5 Mio Mark
- Erreichung eines Schichtfaktors von 1,187 bei den Gesamtbeschäftigten

- 1978 kämpfen wir erneut um den Titel „Energiewirtschaftlich vorbildlich arbeitender Betrieb“.

4. Erhöhung der Effektivität der Export- und Importbeziehungen

Einen entscheidenden Platz in unseren Verpflichtungen zu Ehren des 30. Jahrestages der DDR nehmen die Verpflichtungen zur Überbietung unserer Exportaufgaben ein.

- Wir betrachten es als unsere Klassenpflicht, die geplanten und vertraglich gebundenen Exportverpflichtungen in die UdSSR und die sozialistischen Bruderländer kontinuierlich und in hoher Qualität zu erfüllen. Dazu stellen wir uns das Ziel, diese Exportverpflichtungen bereits bis zum 15. Dezember 1978 zu realisieren.

- Unser Ziel besteht weiterhin darin, den Export in das NSW gezielt zu überbieten, um unserer Volkswirtschaft zusätzliche Valuta-Mark zur Verfügung zu stellen.

- Für unseren Betrieb wollen wir eine hohe Devisenrentabilität sichern. Im Rahmen der Materialökonomie werden wir auf das sparsamste mit Import-Materialien wirtschaften.

5. Allseitige Erfüllung des Investitionsvorhabens in hoher Qualität und Effektivität bei gleichzeitiger Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs steht die gründliche Vorbereitung, planmäßige Durchführung und Inbetriebnahme sowie Erhöhung der Qualität der Investitionsmaßnahmen. Eine hohe Effektivität ist zu erreichen durch Schichtensatz, strenge Einhaltung der technologischen Disziplin und einen hohen Grad der Produktionsorganisation für eine maximale Steigerung des Produktionsvolumens zu nutzen.

- Einen Schwerpunkt unserer Investitionsvorhaben bildet die Aufnahme der industriellen Fertigung von FSA-Bauelementen.

- Durch Anwendung der WAO werden wir im Jahre 1978 für 60 Beschäftigte die erschwerten Arbeitsbedingungen beseitigen.

- Die Abteilung RV 4 wird bis IV/78 schrittweise rekonstruiert mit dem Ziel, für 80 Beschäftigte die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

- Durch Realisierung des R-2-Projekts (Rationalisierungsmittelbau) wollen wir die Bedarfsdeckung im Jahre 1980 sichern und einen Leistungsanstieg im Rationalisierungsmittelbau gegenüber 1975 um 50 Prozent erreichen.

- Der Imbißstand im Bauteil B III wird bis Mai 1978 rekonstruiert.

- Zur Erhöhung des arbeitshygienischen Niveaus werden die vorhandenen Mittel vorrangig für den Abbau von Arbeiterschwernissen, besonders hinsichtlich der Wirkung toxischer Stoffe und des Lärms eingesetzt, um den Anteil der unter erschwerten Arbeitsbedingungen Beschäftigten bis 1979 um weitere 30 Prozent zu senken.

Das Kollektiv der warmen Küche „Gastronom“ stellt sich im sozialistischen Wettbewerb die Aufgabe einer ständigen einseitigen Verbesserung der Arbeiterversorgung:

- Einführung der Saratower Methode zur Verbesserung der Qualität des Mittagessens

- fehlerfreie Herstellung der Erzeugnisse
- tägliche Qualitätskontrolle

- Kontinuierliche Mitarbeit in der Kooperationsgemeinschaft Oberschöneweide und ständige Auswertung der Erfahrungen dieser territorialen Arbeitsgemeinschaft

- Zielgerichtete Qualifizierung der Mitarbeiter des Kollektivs der warmen Küche.

Zur Erreichung unserer Wettbewerbsverpflichtungen werden wir die bewährten Wettbewerbsformen wie

- persönlich- und kollektivschöpferische Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität
- Ingenieurpässe
- Meisterpläne
- Arefjewa-Methode
- Initiative „Jeder liefert jedem Qualität“
- saldierte Wettbewerbsabrechnung
- Bassow-Initiative
- Saratower System noch breiter entwickeln.

Mit der Erfüllung und gezielten Überbietung unserer Verpflichtungen werden wir den 30. Jahrestag unserer Republik würdig vorbereiten und damit die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik entsprechend der Hauptaufgabe allseitig sichern. Damit tragen wir zur weiteren Festigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten sowie zur allseitigen Festigung des Friedens bei.

Die Vertrauensleute des VEB Werk für Fernseh-elektronik Berlin

Hallo, Junge Leute!

Carola Lehmann, stellvertretender APO-Sekretär in A:

So ehrten wir Conrad Blenkle

Am 19. Januar 1978 fand im Terrassensaal des WF-Kulturhauses die Gedenkfeier zum 35. Todestag Conrad Blenkles statt. Abordnungen der Betriebsschule, der FDJ-Grundorganisation und der GST, die den Namen des deutschen Antifaschisten tragen, würdigten in dieser Feierstunde sein Andenken. Vor 35 Jahren wurde Conrad Blenkle im Alter von erst 42 Jahren durch die Faschisten hingerichtet. Er mußte sterben, weil er sich konsequent für die Interessen der deutschen Jugend einsetzte und mit aller ihm zur Verfügung stehenden Kraft gegen die faschistische Herrschaft und die Kriegspolitik Hitlers kämpfte. In seiner Gedenkansprache zeichnete der Betriebsschuldirektor, Genosse Ziemer, noch einmal die wichtigsten Stationen im Leben Conrad Blenkles auf. Er sprach sehr eindringlich über das Vermächtnis des Widerstandskämpfers und die Schlussfolgerungen, die daraus für unsere heutige Jugend entstehen.

Für die Lehrlinge des ersten Lehrjahres war diese Veranstaltung ein Höhepunkt ihrer Verbandsarbeit. Zum erstenmal wurden sie näher mit dem Leben und Werk Conrad Blenkles bekanntgemacht. Vorher kannten sie ihn nur von Bildern aus dem Lehrwerk und durch einen Grobumriß seines Le-

FDJ **AUFGEBOT**



benslaufes, den sie im GST-Lager erhielten.

Die kulturelle Umrahmung der Gedenkfeier wurde von Lehrlingen des ersten Lehrjahres und von Genossen des Kampfgruppenchores gestal-

tet. Es wurden Gedichte revolutionärer Schriftsteller rezipiert, ein Klavierstück dargeboten, und der Kampfgruppenchor trug Lieder vor. Eine Fahndedelegation der FDJ und der GST stand Ehrenwache an der Büste Conrad Blenkles.

Unter den Gästen der Feier weilten neben Vertretern der staatlichen Leitung auch Mitglieder der Bezirksleitung und des Zentralrates der FDJ.

Im Anschluß an die Ehrung führten Jugendfreunde vom Zentralrat der FDJ, von der FDJ-Bezirksleitung und der Grundorganisation ein Gespräch mit einigen Lehrlingen der Betriebsschule. Dabei waren sie mit ihnen einer Meinung, daß diese „Conrad-Blenkle-Gedenkfeier“ für alle Teilnehmer eine sehr interessante und lehrreiche Veranstaltung war.

Es wurde dann noch über die Arbeit mit dem Vermächtnis des Antifaschisten und ihren Bezug auf die heutige Jugend diskutiert.

Wir stellen vor:

Burkhard Hacker,
FDJ-Gruppensekretär,
TM 7

Burkhard Hacker ist 22 Jahre alt und nahm 1973 in unserem Werk die Lehre als Elektromechaniker auf. Seit 1970 Mitglied der FDJ, zeichnet er sich durch seine beständige aktive FDJ-Arbeit aus. Burkhard war ständig Gruppenleitungsmitglied. 1977 als Gruppensekre-

tär eingesetzt, wählte ihn die FDJ-Gruppe TM 7 für die Wahlperiode 1977/78 wieder zum Gruppensekretär. Im April 1977 absolvierte Burkhard erfolgreich den Dreiwochenlehrgang an der Bezirksjugendschule in Priors. Besonders zu erwähnen ist seine Einsatzbereitschaft bei der organisatorischen Absicherung des „Festes des Roten Oktober“, bei dem Ausbau der Wohnung eines Jugendfreundes und bei der Bildung einer Jugendbrigade in TM 7.

Etappenziel Halle

Am 10. Januar 1978 beriet das GST-Aktiv über die Vorbereitung der III. Wehrspartakiade, welche vom 27. bis 30. Juli 1978 in Halle durchgeführt wird.

Auch unsere GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ hat im Berliner Maßstab einen großen Anteil an Wettkämpfern für Halle vorzubereiten. Insgesamt bereiten sich 53 Kameradinnen und Kameraden auf diesen wichtigen Höhepunkt vor. Die noch verbleibende Zeit muß effektiv genutzt werden, um Höchstleistungen zu vollbringen.

Nicht nur die Sportschützen bereiten sich auf dieses politische Ereignis vor, sondern auch die Mehrkämpfer, Tastfunker und Militärkraftfahrer. Es gilt in der nächsten Zeit auf allen Leitungsebenen ein höheres Niveau in der Führungs- und Leitungstätigkeit zu erreichen, ohne die anderen übertragenen Aufgaben zu vernachlässigen.

Die III. Wehrspartakiade in Halle stellt unseren Beitrag,

der Gesellschaft für Sport und Technik, in Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR dar und ist zugleich die erste öffentliche Rechenschaftslegung über die Verwirklichung der Kongreßbeschlüsse.

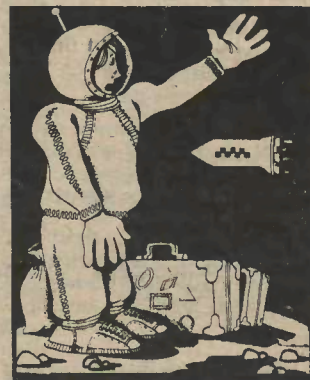
Die Kameradinnen und Kameraden unserer GST-Grundorganisation sind bereit, die Aufgaben der III. Wehrspartakiade diszipliniert mit dem Ziel zu erfüllen, für Halle dabeizusein. Wie dies zu verwirklichen ist, bekundeten alle Anwesenden der GST-Aktivberatung durch die Verabschiedung einer Willenserklärung, welche dem Vorsitzenden der Bezirksorganisation, Genossen Schickel, am 11. Januar 1978 auf einer Bezirksaktivtagung überreicht wurde. Die Mitglieder der GST-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ werden in der nächsten Zeit keine Mühe scheuen, um unseren Kampfauftrag in Ehren zu erfüllen.

Wolfgang Hain,
Vors. d. GST-GO

Das Angebot an Sommerreisen des Jugendreisebüros „Jugendtourist“ liegt uns jetzt vor:

Reiseziel	Zeit	Preis	Plätze
UdSSR			
Moskau—Nowosibirsk—			
Irkutsk—Bratsk—			
Moskau (Flug)	20. 05.—30. 05. 78	1085.— M	32
Kiew—MZ Gursuf/Krim—			
Kiew (Bahn)	11. 07.—26. 07. 78	740.— M	32
Moskau—Saporoshje—			
Moskau (Flug)	27. 07.—02. 08. 78	511.— M	30
Moskau (Flug)	12. 11.—17. 11. 78	385.— M	30
Kiew—Pizunda—Kiew			
(Flug)	11. 09.—25. 09. 78	776.— M	30
VR Bulgarien			
Primosko (Hotel Bisser)			
Flug	13. 06.—27. 06. 78	923.— M	44
Batak—Primosko (Flug)	03. 07.—17. 07. 78	827.— M	35
		noch	
Kavazite (Flug)	29. 05.—12. 06. 78	unbek.	36
Albena (Flug)	16. 08.—30. 08. 78	793.— M	36
Kamtschia—Maljoviza			
(Flug)	19. 07.—02. 08. 78	865.— M	36
Kamtschia (Flug)	18. 09.—02. 10. 78	753.— M	36
Für Familien mit Kindern:			
Mitschurin (Flug)	29. 08.—12. 09. 78	791.— M	
Kinderpreis		591.— M	
Plätze: 8 Ehepaare mit 1 Kind			
3 Ehepaare mit 2 Kindern			
SR Rumänien			
Mamaia—Bung. (Flug)	20. 06.—05. 07. 78	820.— M	35
Costinesti (Flug)	23. 08.—07. 09. 78	877.— M	35
TG und Reiseleiterbeitrag		162.— M	
UVR			
Kiliantelep—Budapest			
(Flug)	11. 06.—22. 06. 78	550.— M	
		112.— M	44

Für Reise- lustige



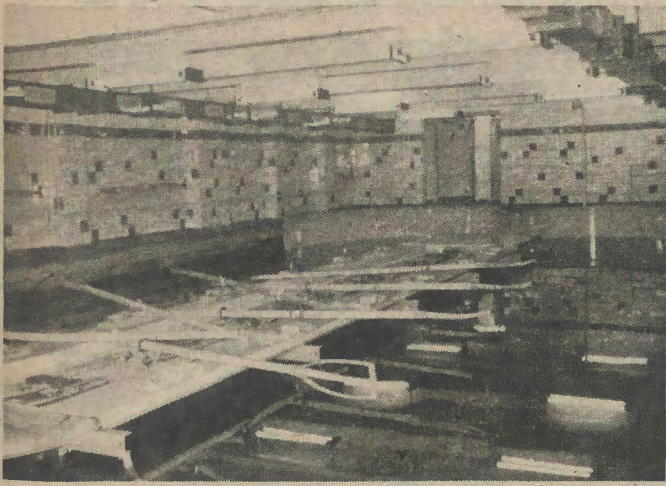
Jugendtouristik im Zeitalter der Raumfahrt birgt auch Probleme

Miskole—Eger—Budapest (Flug)	10. 08.—19. 08. 78	450.— M	
		93.— M	44
ÖSSR			
Prag (Bahn)	18. 07.—21. 07. 78	119.— M	
		30.— M	35
Orava—Prag (Bahn)	02. 07.—13. 07. 78	336.— M	
		100.— M	35
Karlovy—Vary (Bahn)	08. 09.—11. 09. 78	166.— M	
		40.— M	35
VR Polen			
Karpacz (Bahn)	26. 06.—03. 07. 78	119.— M	30
Karpacz (Bahn)	11. 07.—16. 07. 78	119.— M	30
Katowice (Bahn)	11. 07.—16. 07. 78	150.— M	35
DDR			
Leipzig	01. 06.—05. 06. 78	38.— M	30
Erfurt	02. 05.—05. 05. 78	28.— M	30
Gotha	25. 05.—29. 05. 78	35.— M	30
Gera—Zeulsdorf	24. 07.—28. 07. 78	35.— M	30
Thale	25. 05.—29. 05. 78	35.— M	30
Band Frankenhausen	26. 06.—29. 06. 78	22.— M	30
Eckardsberga	19. 10.—23. 10. 78	38.— M	25
Binz	05. 06.—08. 06. 78	30.— M	30
Scharmützelsee	21. 05.—24. 05. 78	30.— M	30
Schöneck	31. 07.—06. 08. 78	60.— M	30
Wochenendfahrt Binz	15. 12.—17. 12. 78	30.— M	35
Oberhof	14. 08.—26. 08. 78	140.— M	20
Leipzig Intercamp	28. 07.—03. 08. 78	75.— M	35

Die angegebene Anzahl der Plätze bezieht sich auf den gesamten Stadtbezirk Köpenick.

Bewerber für die angebotenen Reisen können sich bei ihren zuständigen AFO-Leitungen bis zum 08. 02. 78 vormerken lassen.

Die Kreiskommission Jugendtouristik entscheidet über die Bestätigung der Reise. Jugendlichen, deren Reisewunsch nicht realisiert werden kann, wird nach Möglichkeit eine Ausweichreise angeboten.



Trainingsstätte „Ruderkasten“



DDR-Meister 1977 im Achter der Frauen der Betriebssportgemeinschaften

Sektion Rudern sucht Nachwuchs

Bisher konnten die Ruderinnen und Ruderer unserer Republik in den vergangenen Jahren großartige Leistungen und Erfolge bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen erzielen. Diese Erfolge kommen nicht von ungefähr, sondern sind durch jahrelanges, kontinuierliches Training, persönliche Entbehrungen und die gute Arbeit der Trainer erreicht worden. Neben Lust und Liebe zum Rudersport ist ein frühzeitiges Training wichtig, um unseren Vorbildern nachzueifern. So hat jede Sektion Rudern ihre Zielstellung im Deutschen Ruder-Sport-Verband der DDR, um gemeinsam gute

und befähigte Ruderinnen und Ruderer für internationale Aufgaben zu entwickeln.

Unsere Sektion Rudern, als Trainingszentrum unserer BSG Fernsehelektronik, hat alle Voraussetzungen, diese Zielstellung in die Tat umzusetzen. Das ist aber nur möglich durch die großzügige Unterstützung unseres Werkes und der BSG. An dieser Stelle möchten wir besonders den Abteilungen bzw. Bereichen KT, VO 1, TG und TM unseren Dank für ihre Unterstützung aussprechen. Die körperlichen Voraussetzungen sind in folgender Tabelle zusammengestellt:

Alter	Größe männl.	Größe weibl.
9 Jahre	144	145
10 Jahre	147	149
11 Jahre	153	155
12 Jahre	162	160

Da wir auch Steuerleute benötigen, suchen wir auch ganz kleine und leichte Mädchen und Jungen, die jedoch nicht jünger als 11 Jahre sein sollten. Die schulischen Leistungen sollten nicht unter einem Durchschnitt von 2,5 liegen.

Liebe Eltern, wenn Sie und Ihre Kinder sich unsere Arbeit im Bootshaus einmal ansehen wollen und nähere Informationen einholen

möchten, laden wir Sie mit den Kindern an folgenden Tagen in unser Bootshaus ein:

jeden Samstag, 15–17 Uhr, –
Sprfd. Zlotos
jeden Sonntag, 9–12 Uhr,
Sprfd. Pollan
jeden Mittwoch, 17–19 Uhr,
Sprfd. Rebhahn
Fahrverbindung: Straßenbahn 25 in Richtung Friedrichshagen, Haltestelle „Spreestraße“.

Auch telefonische Vorinformationen sind möglich, und zwar unter der Rufnummer 6 35 27 41 (VEB Werk für Fernsehelektronik) bei

Sprfd. Maak, stellv. Sektionsleiter, App.-Nr. 3258,
Sprfd. Tümmel, stellv. Sektionsleiter, App.-Nr. 2266.
Wir hoffen, daß sich möglichst viele neue Sportlerinnen und Sportler finden. Selbstverständlich können auch andere Kinder, Freunde und Bekannte, die am Rudern Interesse haben, sich mit Ihren Eltern bei uns vorstellen.
Also „Auf Wiedersehen“ im Bootshaus. Mit sportlichem Gruß!

Klaus Renner, Sektionsleiter d. Sektion Rudern d. BSG Fernsehelektronik

Jahreskulturangebot der Gewerkschaftsbibliothek 1978

In unserer Gewerkschaftsbibliothek steht den Kolleginnen und Kollegen unseres Betriebes ein umfangreicher Buchbestand zur ständigen Nutzung zur Verfügung. Durch die großzügige Bereitstellung von Mitteln aus dem Kultur- und Sozialfonds werden auch in diesem Jahr zu den vorhandenen 18 300 Bänden wieder etwa 1200 neue Bücher hinzukommen.

Den 8200 Bänden aller Bereiche der Belletristik stehen 8500 Bücher der Sach- und Fachliteratur – das sind Bücher aus allen Wissensgebieten – gegenüber. Außerdem ist mit einem reichhaltigen Angebot an Kinder- und Jugendliteratur auch an die Kleinsten und die Jüngeren in der Familie gedacht. Die 48 verschiedenen regelmäßig bezogenen Zeitschriften

vermitteln zusätzliche aktuelle Information über viele Wissensbereiche. Doch nicht nur Bücher und Zeitschriften – die Bücher sind in den Katalogen überschaubar und vollständig geordnet – können in unserer Gewerkschaftsbibliothek entliehen werden.

In unseren Brigaden und Kollektiven wird das geistig-kulturelle Leben immer vielfältiger, interessanter und umfangreicher. Deshalb wollen wir mit den nachfolgend zusammengestellten Materialien und Vorhaben Anregungen für die Planung und Durchführung des ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleiches sowie für Unterhaltung und Geselligkeit geben.

Die Dia-Ton-Vorträge, Tonbänder, Schallplatten, Buchbesprechungen können jeder-

zeit mit den dazu benötigten technischen Geräten in der Gewerkschaftsbibliothek ausgeliehen werden.

Dia-Ton-Vorträge

1. „Meine unvergessenen Freunde“, Dauer ca. 70 Min.
2. „Den Freunden aber öffnen wir das Herz“, Dauer ca. 60 Min.
Ein Beitrag zur Geschichte der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft
3. „Unser Bruderbund mit dem Sowjetvolk ist unzerstörbar“, Dauer ca. 40 Min.
4. „Lenin – Leben und Tat“, Teil I, Dauer ca. 60 Min.
5. „Lenin – Leben und Tat“, Teil II, Dauer ca. 60 Min.
6. „Dies ist mein Land, in dem ich lebe“, Dauer ca. 70 Min.
Ein Beitrag zur Geschichte unserer Republik – vom schweren Anfang bis zur Gegenwart.

7. „Kurt Tucholsky – Gruß nach vorn“, Dauer ca. 50 Min.

8. „Denn wir sind Liebende und werdende“, Dauer ca. 70 Min.
Liebe im Spiegel der Jahrhunderte, dargestellt in den Werken bildender Künstler, Dichter und Komponisten.

9. „Denn ihr gebt das Leben“, Dauer ca. 50 Min.
Die Stellung der Frau – früher und heute – in den Werken bildender Künstler, Dichter und Komponisten.

10. „Der Künstler und sein Menschenbild“ (Teil I, bis Barock), Dauer ca. 70 Min.

Tonbänder

1. Zum Jahrestag der Befreiung, Dauer ca. 30 Min.
2. Zum Jahrestag der Republik, Dauer ca. 30 Min.
3. 7. Oktober 1949 – Gründung unserer Republik, Dauer ca. 15 Min.
Historische Tondokumente.
(Wird fortgesetzt)
Gerda Jursik, Tel. 22 95

Veranstaltungen im Zentralen Haus der DSF

Mittwoch, 1. Februar 1978

Musiksalon – 18.00 Uhr
Studio für Rezitation des Zentralen Hauses der DSF

„Ob Sibirien kalt ist?“
Heiteres literarisch-musikalisches Programm
Leitung: Lothar Rudnick
Kostenbeitrag: 2,55 M

Mittwoch, 1. Februar 1978

Marmorsaal – 18.30 Uhr
Chor des Zentralen Hauses der DSF

„Fünfzehn Schwestern“
Eine musikalische Reise durch die 15 Unionsrepubliken der Sowjetunion
Leitung: E. und L. Matthies
Kostenbeitrag: 2,55 M

Montag, 6. Februar 1978

Marmorsaal u. a. Räume – 19.00 bis 1.00 Uhr
„Russischer Karneval“
Es spielt die Gruppe „akzent“;
Kostenbeitrag: 4,10 M

Im Wohnbezirk nebenan



„Moskauer Tage“ in der Hauptstadt der DDR

In der Zeit vom 31. Januar bis 5. Februar 1978 finden erstmals „Moskauer Tage in Berlin“ statt. In einem Gespräch mit dem Berliner Rundfunk wertete das Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Berlin, Konrad Naumann, das bevorstehende festliche Ereignis als sinnvollen Ausdruck für die Kontinuität der Beziehungen zwischen den Bruderparteien und Völkern beider Staaten, insbesondere zwischen den Einwohnern Berlins und Moskaus. „Wir freuen uns sehr, daß wir unsere sowjetischen Freunde so unmittelbar nach

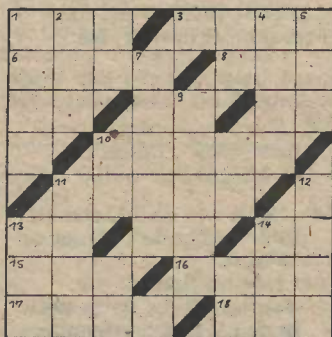
dem 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution in Berlin, der Hauptstadt der DDR, begrüßen können“, sagte Konrad Naumann. Wie er weiter informierte, werden zu den Gästen repräsentative Gruppen von Politikern, Sportlern und Künstlern, Vertreter der Gewerkschaften und des Komsomol gehören. Die Berliner hätten in dieser Zeit Gelegenheit, gute Freunde wiederzusehen oder neue Freundschaften zu knüpfen. In diesem Zusammenhang verwies Konrad Naumann auf die bevorstehende Begegnung mit dem Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und 1. Sekretär des Stadtkomitees Moskaus, Viktor Grischin.

Aus der Fülle der Veranstaltungen nannte Konrad Naumann die Eröffnungskundgebung am 31. Januar im Palast der Republik, die Ausstellung „Moskau in 60 Jahren Sowjetmacht“ im Ausstellungszentrum am Fernsehturm, eine Exposition mit Werken der bildenden Kunst im Otto-Nagel-Haus und eine Ausstellung mit Kinderzeichnungen im Haus der Jungen Talente. Weiterhin werden neue sowjetische Filme in der DDR-Hauptstadt aufgeführt. Unter dem Motto „Moskau grüßt Berlin“ werde es Konzerte mit namhaften Moskauer Künstlern geben, zum Beispiel mit den hervorragenden Liedinterpreten Ludmilla Sykina und Juri Guljajew.

(Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den Tageszeitungen)



Blick in die 1270 in norddeutsch-märkischer Backsteingotik erbaute Marienkirche. Foto: ZB



Raten Sie mit

Waagrecht: 1. Fluß in Mittel-Asien, 3. Blasinstrument, 6. Lachs- und Forellenfisch, 8. Tongeschlecht, 10. griechischer Buchstabe, 11. Mitglied des Staatsrats, 13. Flächenmaß, 14. Tierprodukt, 15. englisches Bier, 16. griech. Küstenlandschaft, 18. Jahreszeit, 19. Baumteil.
Senkrecht: 1. Stadt in Nordspanien, 2. Fels, Schiefer, 4. synthet. Kautschuk, 5. Körperteil, 7. Schweifstern, 9. Reihe, Folge, 10. Strom in Sibrien, 11. Laubbaum, 12. Handwurzel, 13. Fisch, 14. Gefrorenes.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Walter Philipp. Stellv. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Genosse Hübner, Fachdirektorat Technik, Genosse Schiller, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Kollege Waldhausen, KDT, Genossin Dahlke, Fachdirektorat Kader und Bildung, und Genosse Schiller, Fachdirektorat Kader und Bildung. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 31 21, Telefon: 6 35 27 14, Apparat 23 23; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR, Druck: 140 (ND).

Speiseplan vom 30. 1. 1978 bis 3. 2. 1978

Montag, 30. 1. 78

Linseneintopf, Bockw., 1,00 M
Ung. Gulasch, Krauts., Makk., 1,20 M
Kotelett, Rotkohl, Kart., 1,40 M
Gemüseplatte, Ei, Jagdw., P-Frites (Schonkost) 1,00 M
Kartoffelpuffer, Apfelm., Suppe, 0,50 M

Schulessen I und Stralau
Sauerbraten, Rotk., Kart.

Schulessen II und Rentner
Tomatenfl., Krauts., Makk.

Dienstag, 31. 1. 78

Brühnudeln, Fleisch, 0,60 M
Kohlroulade, Kart., 1,00 M
Knacker, Sauerk., E-Pürree, 1,00 M
Prager Schinken, Rotk., Kart., 1,20 M
Rührei, Spinat, Kart. (Schonkost), 0,80 M

Schulessen I und Stralau
Brühnudeln, Fleisch, Apfel

Schulessen II und Rentner
Kapernklopse, Krauts., Kart.

Mittwoch, 1. 2. 78

Erbseintopf m. Speck, 0,60 M
Rinderbraten, Rotk., Kart., 1,30 M
gebr. Fischfilet, Mayon., 0,80 M
Bauernfrühstück, Krauts., 0,80 M
Grießbrei, Pflaumen (Schonkost), 0,50 M

Schulessen I und II,

Stralau, Rentner
Hühnerfrikassee, Beil. Reis

Donnerstag, 2. 2. 78

Pichelsteinereintopf, Fleisch, 0,60 M
Eisbein, Sauerk., E-Pürree, 2,00 M
Käblerbraten, Sauerk., Kart., 1,20 M
Brathering, Röster, Gurke, 0,50 M
Wildgulasch, Krauts., Kart. (Schonkost), 1,20 M

Schulessen I und Stralau
Bratw., Bayr. Kraut, Kart.

Schulessen II und Rentner
Pichelsteinereintopf, Orange

Freitag, 3. 2. 78

Soljanka, Brot, 1,00 M
Broiler, Rotk., Kart., 2,00 M
Rippchen Sauerk., Kart., 0,70 M
Schweinebraten Bayr. Kraut, Klöße, 1,20 M
Innereien, Beilage, Kart. (Schonkost)

Schulessen I und II,

Stralau, Rentner
Milchreis, Z. u. Z., Obst